

Vom Blatt zum Bogen: Komfortables Ausschließen mit Corel Draw

Corel Draw enthält ein leistungsfähiges Modul zum Ausschließen. Wie es funktioniert und was Sie dabei beachten sollten, zeigt dieser Artikel

Zu Beginn dieser Artikelserie haben wir in händischer Kleinarbeit einen Visitenkartennutzen zusammengestellt, um zu zeigen, wie man strategisch eine solche Aufgabe löst, ohne dabei die für die Druckvorstufe relevanten Parameter aus dem Auge zu verlieren. Der vorletzte Teil nun befasst sich damit, so schnell wie möglich zum Ziel zu gelangen.

Zu Beginn legen wir in Corel Draw eine Seite mit den Nettomaßen der Visitenkarte an, 85 mal 55 Millimeter. Die im Anschnitt liegenden Elemente ragen drei Millimeter über die Seitenkanten hinaus. Schon jetzt werfen wir einen Blick in den Druckdialog, wobei unser größtes Interesse der Funktion »Umbruchlayout« gebührt, die sich unten auf dem Reiter »Layout« findet.

Hinter diesem Pop-up-Menü samt dem dazugehörigen Knopf »Bearbeiten...« verbirgt sich das Corel-Draw-eigene Ausschließmodul. Dies hat sicher nicht den Anspruch, eine »echte« Ausschließsoftware zu ersetzen, macht aber dennoch in vielen Fällen eine größere Lösung überflüssig, zumindest dann, wenn es nur um die Ausgabe aus Corel Draw heraus

geht. Corel hält hier bereits einige vorgefertigte Ausschließschemata bereit, die man direkt verwenden kann oder die alternativ als Grundlage zum Erstellen selbst definierter Schemata dienen können.

Signaturen erstellen: Sofern wir kein Ausschließschema ausgewählt haben, gelangen wir über den Knopf »Bearbeiten« direkt ins Ausschließmodul und bekommen einen Bogen mit dem im Druckertreiber ausgewählten Papierformat angezeigt. Darauf liegt zunächst nur eine einzelne Visitenkarte. Hier zeigt Corel Draw vorerst die Seiten nur als nummerierte graue Rechtecke an, für eine Farbansicht mit Details dient das Symbol »Vorlage/Dokumentvorschau« in der Werkzeugleiste. Während die Detailansicht bei komplexen Projekten dazu führen kann, dass die Darstellung zu merklichen Verzögerungen führt, spricht bei

Auf einen Blick: Corel Draw zeigt den zu produzierenden Bogen zur visuellen Kontrolle als Miniatur an.



Serie: Corel Draw

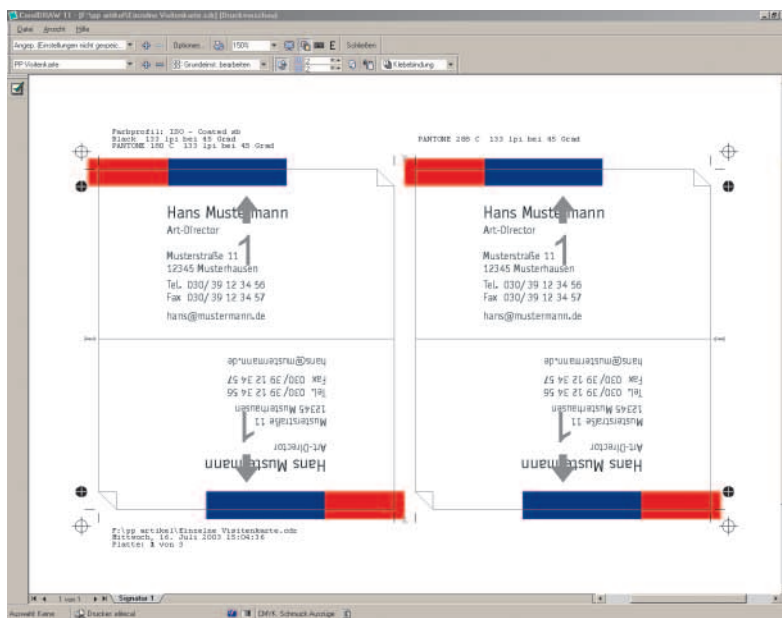
... Fortsetzung

- **Farbmanagement II** 03/2004
Profile und Farbe in Corel Draw
- **Das Ausschließmodul** 04/2004
Gratis und gut
- **Farben** 05/2004
Professionell mit Farben umgehen

unserem kleinen Szenario hier überhaupt nichts dagegen, zumal einige Details, etwa Druckmarken, nur in dieser Ansicht überhaupt zu sehen sind.

Für einen einzelnen einseitig bedruckten Bogen vergibt die Software den Namen »Signatur 1«, sobald man die Taste für ein zweiseitiges Schema betätigt, wird die zweite Seite des Bogens in das Schema eingefügt. Zur besseren Übersicht heißt die Vorderseite nun »Signatur 1 (vorn)« und die Rückseite »Signatur 1 (hinten)«. Da unsere Visitenkarte einseitig gestaltet ist, benötigen wir nur ein einseitiges Schema und auch die anderen Funktionen, die für die Weiterverarbeitung von umfangreichen Drucksachen gedacht sind, können wir in diesem Projekt außer Acht lassen.

In der Werkzeugleiste geben wir an, dass es sich bei diesem Schema um einen Vierer-Nutzen handeln soll; also stellen wir die Zeilen- und Spaltenzahl jeweils auf zwei. Sogleich ordnen sich die Kartenduplikate entsprechend an und es sieht auf den ersten Blick bereits aus, als wären wir schon fast am Ziel. Beim zweiten Hinsehen jedoch fällt auf, dass ►



► Corel Draw an den aneinandergrenzenden Kanten den Anschnitt ignoriert. Würde man die Karten so ausgeben, hätte der Drucker keine Chance, die Karten maßhaltig zu schneiden, geschweige denn, beim Schnitt Blitzer zu vermeiden.

Anschnitte definieren: Die Karten selbst sind ebenfalls nummeriert, sie tragen alle die Nummer 1, was bedeutet, dass es sich um einfache Duplikate der ersten Karte handelt. Ändert man eine der Nummern auf 2, fehlt die Referenz auf die Originalkarte und der Platz bleibt leer.

Zwischen den Karten ist am äußeren Rand immer ein kleines Scheren-Symbol zu sehen. Klickt man auf eine solche Schere, hebt Corel Draw die gedachte Schnittkante hervor und es erscheint ein Eingabefeld, mit dem man den Zwischenraum zwischen den Karten definieren kann. Wir wählen für alle Zwischenräume sechs Millimeter, was dazu führt, dass der auf drei Millimeter festgelegte Anschnitt genau in der Mitte des Zwischenraumes endet.

Abschließend drehen wir noch die beiden unteren Karten, um einen Zwischenschnitt zu sparen: Wir klicken sie an und stellen eine Drehung von 180 Grad ein. Danach kann der horizontale Abstand entfernt werden und unser Vierernutzen ist fertig.

Über das Feld »Optionen« gelangt man in die altbekannten Druckereinstellungen und kann alle Begehrlichkeiten einschalten, so wie beim Druck einer Einzelseite. Hat man sich für die Ausgabe von Separationen entschieden, so stellt Corel Draw diese in der Druckvorschau dar.

Komplexe Projekte: Auch wenn das obige Beispiel eher simpel ist, wird klar, dass es sich lohnt, diese Funktionen noch weiter zu ergründen. Generell ist das Ausschießmodul selbsterklärend, durch einfaches Herantasten kommt man schnell ans Ziel. Das zweite Projekt besteht aus einer

Datei mit 32 A5-Seiten, die wir mit einem Acht-Seiten-Schema für einen beidseitig zu bedruckenden Bogen im Format 70 mal 50 Zentimeter vorbereiten. Die Weiterverarbeitung soll in Form einer Rückstichheftung erfolgen. Ein gefalztes Blatt Papier hilft, sich vorzustellen, wie der Bogen am Ende aussehen soll.

Das Schema definieren wir wie folgt: Es sollen zwei Zeilen und vier Spalten entstehen. In der oberen Zeile drehen wir die Seiten einzeln um 180 Grad, wie bereits bei den Visitenkarten. Das Gleiche machen wir für die Rückseite, die dann erscheint, wenn man das Symbol für den beidseitigen Druck anwählt (einseitig/doppelseitig). Auf der Vorder- und Rückseite tragen wir die Zahlen entsprechend dem Falzmuster ein, so kommt z.B. neben die 16 die Seite 1, neben die 15 die 2, und so weiter.

Die richtige Zuordnung der Seitenzahlen geschieht später automatisch, auch wenn wir hier nur die 16 Seiten anordnen, die für den Druck eines einzigen Bogens benötigt werden.

Der gefaltete Bogen ist an zwei Seiten geschlossen. Deshalb müssen wir hier für Platz zum Schneiden sorgen. Die beiden Mittelachsen erhalten wie vorher einen Abstand von sechs Millimeter. Die nebeneinander stehenden Seiten bekommen natürlich keinen Abstand, stattdessen definieren wir diese Kanten als Falzkante. Dazu klicken wir so oft auf die kleine Schere, bis das entsprechende Symbol erscheint. Bei der Ausgabe platziert Corel Draw an diese Stelle eine gestrichelte

Tipp: Lieber genauer hinschauen

Automatismen sind (manchmal) böse: Gemeint ist damit nicht, dass man sich das Leben mutwillig erschweren soll, sondern dass Automatismen naturgemäß an Hand einmal festgelegter Regeln arbeiten und somit nicht für jeden erdenklichen Sonderfall bestmögliche Ergebnisse liefern können. Reinvestieren Sie daher die durch Skripte, automatische Funktionen oder Batchprozesse gesparte Zeit in die besonders intensive Prüfung des Endergebnisses. Besonders kurz vor Druckschluss kann ein Lapsus hier recht kostspielig enden.

chelte Linie, keine Schnittmarke. Generell geben aber die Druckoptionen vor, welche Marken im Druck überhaupt erscheinen.

In der Detailansicht sieht man den Bogen so vor sich, wie er auch ausgegeben wird, je nach Einstellungen im Druckdialog in einzelnen Farbausügen oder als Composite-Voransicht.

Corel Draw zeigt nun vier Bogenseiten an, genannt Signatur 1 und 2, jeweils von vorn und hinten. Betrachtet man den ersten Bogen (vorn) sollte dort, wo vom Ausschießschema die Seite 16 vorgegeben ist, der Inhalt der Seite 32 angezeigt werden. Erscheint hier der Inhalt von Seite 16, so hat man vergessen, die so genannte Gruppierung richtig einzustellen (siehe Kasten unten).

Speichern für die Zukunft: Es lohnt sich, das einmal erstellte Schema abzuspeichern. Bei wiederkehrenden Jobs der gleichen Art kann man somit direkt aus dem Druckmenü heraus das Schema auswählen und bekommt das Ergebnis in der Miniaturvorschau angezeigt. Hierbei ist vor allem ein aussagekräftiger Name wichtig, der auch noch nach einiger Zeit den Zweck des Schemas erahnen lässt.

Übungssache: Ausschließen ist eigentlich kein großes Geheimnis. Man muss sich lediglich ganz genau über die Erfordernisse des Druckers und der nachfolgenden Weiterverarbeitung informieren und diese entsprechend im Schema umsetzen.

Info: Rückstich- vs. Fadenheftung

Die Gruppierung besagt, nach wie vielen Seiten das Schema wiederholt werden soll. Für eine Fadenheftung werden die Hefte hintereinander gelegt, insofern wäre eine Gruppierung zu 16 hier korrekt. Bei einer Rückstichheftung hingegen werden die Hefte ineinander gesteckt, was zur Folge hat, dass die letzte Dokumentenseite neben die erste Seite gehört. Dies bewirkt der Wert von 32 für die Gruppierung. Als Kontrolle kann man die Ziffern der nebeneinander liegenden Seiten addieren und erhält hier bei korrektem Schema immer die Gesamtseitenzahl plus 1, also 33.

Fazit: Das Ausschieß-Modul in Corel Draw ist leistungsfähig und auch komfortabel – vor allem unter dem Aspekt, dass es inklusive ist. Sicherlich kann dieses Modul in Bezug auf Funktionalität keinesfalls mit den großen Anbietern mithalten, für kleinere Jobs erfüllt es jedoch selbst gehobene Ansprüche. ◀
Daniel Lowicki/eb